





Der Tag als Sturm unsere Welt betrat

Texte schreibender Schüler*innen für den
Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.
im Rahmen des Programms
„Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

mit herausgegeben von
Thomas J. Hauck

mitteldeutscher verlag

Herausgeber: Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Im Rahmen des Programms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“
des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Cover: Claudia Lichtenberg

Satz: Paul Frenzel

Gestaltung / Redaktion: Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)

Weitere Informationen zu den „Autorenpatenschaften“ über:
www.boedecker-buendnisse.de

Alle Altersangaben beziehen sich auf die Entstehungszeit der jeweiligen Texte.

© 2022 mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, Halle (Saale)
www.mitteldeutscherverlag.de

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-96311-718-3

Printed in the EU

Im Anfang war das Wort ...

Wer kennt es nicht, dieses Zitat. Aber wie komme ich zu diesem Wort, dieser ersten Inspiration, die einen Schwall von Assoziationen nach sich zieht, die Kreativität freisetzt und sich lustvoll an der eigenen Vorstellungskraft vorwärtshangelt? Wie werden Bilder aufgebaut, die eigentlich nur abgeschrieben werden müssten, um einen Plot zu entwickeln, eine lyrische Idee oder um einen dramaturgischen Bogen zu spannen? Die frei von allen Einschränkungen und Blockaden die Lust am Schreiben wecken? Die mit dem Endresultat zu Papier gebracht werden: Schreiben macht Spaß? Die das Selbstbewusstsein stärken und für Möglichkeiten sensibilisieren, einen neuen Ausdruck für sich selbst zu finden?

Diese Möglichkeiten sind gegeben durch die Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durch das Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Mit den Landesverbänden der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. haben sich kompetente Bündnispartner herauskristallisiert, die das Projekt „Wörterwelten. Literatur lesen und schreiben mit Autor*innen“ umsetzen. So werden jedes Jahr im fünfjährigen Programmzeitraum rund vierzig Bücher veröffentlicht. In Workshops werden die Kinder oft durch ganzheitliche Ansätze zum Schreiben motiviert, sei es mit Unterstützung von Musikern oder Fotografen, von Hiphop-Tänzern oder Hörbuchmachern. So entstehen Poetry-Slams, Drehbücher oder Dialogsequenzen für darstellendes Spiel. Kinder und Jugendliche begeben sich auf Fantasiereisen in ein Land der unbegrenzten Möglichkeiten, der tausend tanzenden Worte, der wilden Assoziationen, die eingefangen und zu einem Schreiberlebnis

zusammengefügt werden. Ob sie nun die Basis für einen Animationsfilm bilden oder in einem fesselnden Abenteuer Niederschlag finden: Hier eröffnet sich die Chance, Kinder schon im frühen Alter an das lustvolle Erlebnis der eigenen Kreativität heranzuführen. Ein Erlebnis mit Nachhaltigkeit, denn es weckt Interesse, sich besser kennenzulernen und auszuprobieren. Es weckt den Stolz über das selbst Geschaffene und will neu erlebt werden. Dieser Ansatz beinhaltet die positive Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, der Selbstachtung und der eigenen Wertschätzung. Er führt zum Respekt dem anderen gegenüber, ist damit ein Beitrag zur Gewaltprävention und entwickelt die Fähigkeit, aktiv an gesellschaftlichen Entwicklungen teilzunehmen.

Aber dann kam Corona, die größte Herausforderung unserer Zeit. Trotz allem entstanden in den Friedrich-Bödecker-Kreisen wie Phönix aus der Asche ungewöhnliche Projekte, die im Zeichen des Lockdowns Perspektiven zur Literaturförderung entwickelten, die über den Tag hinaus Bestand haben und sich auch in unseren „Wörterwelten“ spiegeln.

Der Bundesverband der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V. lädt die Kinder und Jugendlichen deutschlandweit ein, an dem Programm „Wörterwelten“ teilzunehmen. In der vorliegenden Dokumentation einer Autorenwerkstatt im Bundesland Hessen kooperierten folgende lokale Bündnispartner: die Sturm-usschule Fulda, der Hafen Lutherkirche und der Friedrich-Bödecker Kreis in Hessen e. V. Als Autor leitete Thomas J. Hauck von Januar bis Juli 2022 die Patenschaft, wobei Ursula Flacke als Koordinatorin für den Friedrich-Bödecker-Kreis in Hessen die Verantwortung übernahm. Wir danken für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Ursula Flacke
für den Bundesvorstand der Friedrich-Bödecker-Kreise e. V.

Vorwort

NOMEN EST OMEN

Städte wurden gegründet, Klöster, Schlösser, Burgen, Bibliotheken, Gründerzentren, Museen, Sammlungen, immer sind sie von Erwachsenen, von den Großen, gegründet worden.

Jetzt sind die Kinder dran, jetzt sind sie an der Reihe. Und wo können in Fulda am besten Geschichten entstehen, Gründergeschichten? Natürlich in der Sturmiusschule, wenn eine Schule schon so heißt, nomen est omen. Schließlich hat Sturmi das Kloster Fulda gegründet, also auf zu neuen Gründungen. In Wort und Bild!

Wir schritten zu Taten, die Fantasiemaschinerie begann zu rattern, zu quietschen, zu dampfen, zu pfeifen, zu stottern, zu drehen, die Gründungswelle begann. Alles Mögliche und Unmögliche wurde geschrieben, beschrieben. Mit Eifer entstanden Geschichten, mit Geduld und Zeit wurden diese illustriert, gemalt, Seiten entstanden, die aussahen wie frühmittelalterliche Buchseiten. Herrlich bunte große Blätter, eine beglückende, wohlduftende Verbindung von Wort und Bild, gewürzt mit viel Zeit, Lachen, Geduld und Strahlen.

Ich war der Bodengeber, auf dem die Geschichten entstanden, ich war der Einflüsterer, der den Kindern den Boden bereitete, um diese großartigen Werke zu schaffen.

Ich buk den Tortenboden, wo die Kinder die leckeren Früchte, die Früchte der Gründungen, drauflegten, mit Sahne und Schokolade und Eischäum verzierten, umhüllten. Wohlduftende, prächtige, farbfreudige und beglückende Geschichten sind entstanden!

Ich bin sehr stolz auf EUCH, LIEBE KINDER!
Euer, Thomas J. Hauck





Das Baumhaus und seine Geschichte

Ich bin Marie und 11 Jahre alt. Ich lebe in einer Großstadt. Marie ging jeden Tag wie die anderen zur Schule. Marie hatte mit ihrer besten Freundin Lina eine hervorragende Idee, sie wollten ein Baumhaus bauen, aber sie hatten keine Sachen zum Bauen. Deswegen gingen sie zum Baumarkt. Marie und ihre beste Freundin holten alles, was sie brauchten. Eine Woche später war das Baumhaus fertig.

Als das Baumhaus fertig war, richteten Marie und Lina es ein. Es sah wirklich wunderschön aus. Eine kurze Erklärung, wie es aussieht: Man geht mit einer Leiter hoch, draußen, als Aussehen davon, gibt es Fenster mit Blumen in Orange. Innen ein weißer Teppich mit Hockern und Sitzsäcken.

Eines Tages waren Marie und Lina unterwegs in einem Schmuckladen, danach waren sie essen. Marie sagte: „Ich habe so Hunger. Jetzt könnte ich alles essen.“

In der Zwischenzeit war eine Gruppe von Jungs beim Baumhaus und sie wollten es selber haben. Die Jungs hießen Mickel, Louis, Tim und Lucas. Dann sagte Lucas: „Die lassen es bestimmt nicht zu, dass wir jetzt die Besitzer vom Baumhaus sind.“ Dann antwortete Louis: „Wenn wir es nicht dürfen, dann dürfen die es auch nicht.“ Also machten die bösen Jungs das Baumhaus kaputt, was gar nicht ging.

Kurze Zeit später kamen auch Marie und Lina zu dem Baumhaus zurück. Als sie das kaputte Baumhaus gesehen haben, waren sie geschockt. Marie sagte dann: „Welcher Fiesling könnte das nur gemacht haben? Unser schönes Baumhaus, es ist kaputt.“

„Was machen wir denn jetzt?“, fragte Marie ihre Mutter. Maries Mutter Laura sagte: „Auf den Stress braucht ihr was

zum Nachtsch. Sie gab Marie und Lina was richtig Leckerer zum Beruhigen: ein Eis mit Smoothie. Das hat auf den Schock geholfen. Aber was nun?

Als Marie und Lina zur Schule gingen am nächsten Tag, kamen vier Jungs zu ihnen und sagten: „Na, wie geht es eurem Baumhaus?“ Da war Lina geschockt und sagte in Wut: „Also ihr habt unser tolles Baumhaus kaputtgemacht?“ Danach antwortete Tim: „Vielleicht waren wir das, aber vielleicht auch nicht!“

Eine Stunde später waren die zwei besten Freundinnen bei Lina im großen Garten und dachten nach. Plötzlich hatte Lina eine Idee: „Wie wär’s, wenn wir in der Pause, wenn die Jungs Fußball spielen, wir in ihre Taschen gucken? Ah, was ist denn das, was meinst du, Marie?“ „Ich meine das, oh ja, das ist gut.“ Sie redeten über den Teddy, den sie in Mickels Tasche gefunden haben! Da entdeckte aber Marie noch was: „Was hast du noch gefunden?“, fragte Lina.

„Ich habe einen Zettel gefunden.“ Da hatte Marie einen Zettel gefunden, wo draufstand: Ohne meinen Teddy geht nichts. Was die zwei jetzt wohl machen?

Lina hat so einen Zettel über die Jungs geschrieben, worauf alles, was sie über die Jungs wissen, draufstand:

*Sie mögen Teddys. Sie gehen auf unsere Schule, auf die Winfried.
Sie sind auch 11 Jahre alt, wohnen auch in Fulda. Sie sind fies.
Das Baumhaus wurde bei Marie kaputtgemacht.*

Sie brachten den Zettel in der Pause zu den Jungs. Marie und Lina hatten auch den Teddy mit dem Zettel mitgenommen.

In der Pause gingen Marie und Lina zu den Jungs und sagten: „Guckt, welche Sachen wir hier haben.“ Mickel war

plötzlich geschockt: „Wo hast du das gefunden?“ Marie sagte: „In deiner Tasche.“

Mickel: „Mein, mein Mr. Jone!“ Marie und Lina sagten: „Wenn ihr euch entschuldigt, lassen wir euch in Ruhe!“ Die Jungs sagten: „Tut uns leid, dass wir das Baumhaus kaputtgemacht haben, obwohl es nicht unseres war, und, dass wir so gemein waren, wir werden uns ändern und netter sein.“

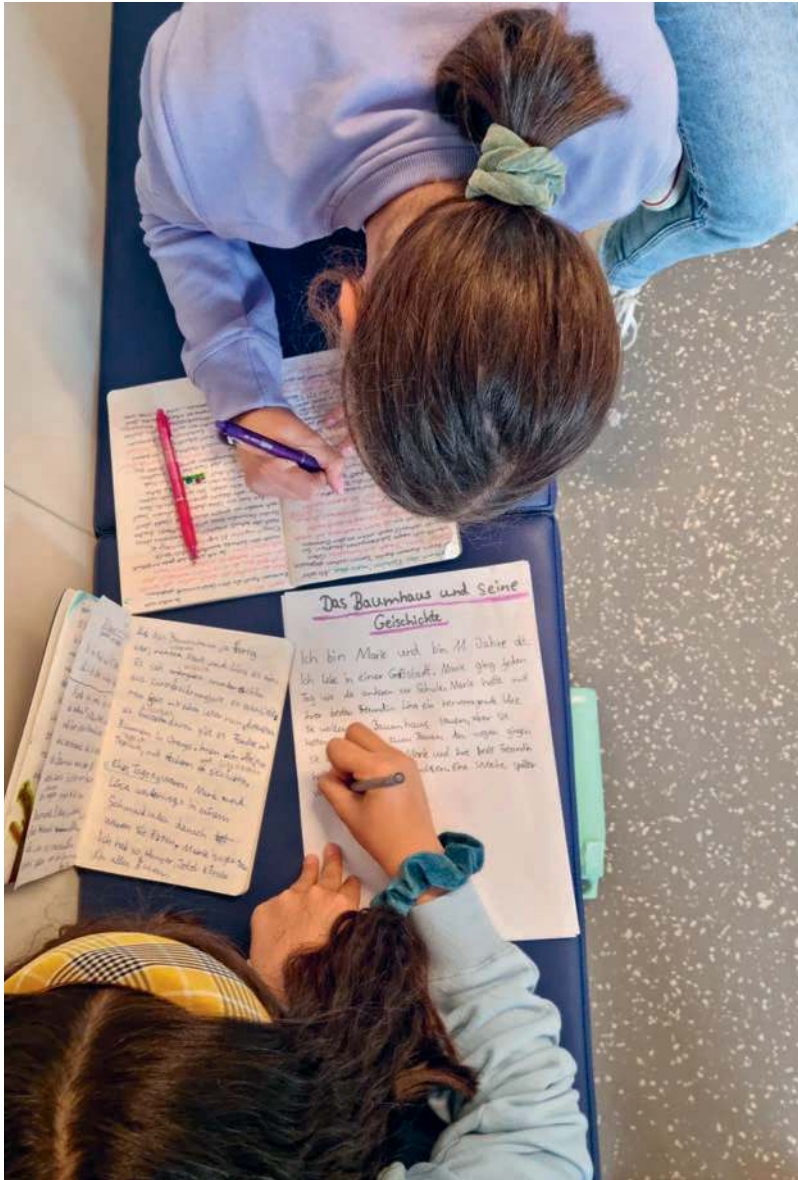
Ein Jahr später waren alle sechs richtig gute Freunde.

Yaren Demirtaş



Yaren und ihr Baumhaus





Kreatives Schaffen

Ein neues Deutschland

Präsidentin Jones, Gründerin des neuen Deutschlands.

Wir schreiben das Jahr 2222 in der nahen Zukunft. Die Welt hat sich entwickelt, die Technologie ist fortgeschrittener, als sie es vor 132 Jahren war. Präsidentin Jones gründete das neue Deutschland, weil vor 112 Jahren Amerika Krieg gegen Deutschland führte. Die Amerikaner hatten gewonnen und Deutschland eingenommen. Den Deutschen blieb nichts anderes übrig, als Deutschland aufzugeben. So gründeten sie das neue Deutschland.

Dem Land standen Krisen bevor, die Lebensmittel wurden knapp, die Präsidentin musste handeln.

Da die Präsidentin nicht mit vielen Ländern befreundet war, musste sie eine andere Lösung finden. Die NATO gab es schon lange nicht mehr. Es gab nur eine Lösung für die Präsidentin. Die Deutschen mussten wieder zu Getreide greifen. Präsidentin Jones musste es ihren Bürgern sagen. Sie rief ihre Sekretärin. Die Sekretärin kam und sie sprachen stundenlang. Die Sekretärin sagte: „Mrs. Präsidentin, es wird morgen überall live im Fernsehen ausgestrahlt.“ Die Präsidentin sagte: „Vielen Dank.“ Am Abend kam der Präsidentin der Gedanke, was wäre, wenn wir ein neues Bündnis gründen würden. Nach dem Ende der NATO tat jeder das, was er wollte, aber wir könnten etwas ganz Neues schaffen mit Gerechtigkeit und Freundschaft. Am nächsten Morgen war es so weit, die Menschen versammelten sich, die Sekretärin checkte noch mal alle Kameras. Sie gab der Präsidentin ein Zeichen. Die Präsidentin atmete tief durch und ging ans Mikrofon. Sie sprach zu ihren Mitbürgern: „Liebe Mitbürger, ich bin hier, um euch mitzuteilen, dass wir ein neues Bündnis gründen werden. Liebe

Bürger, solange wir Politiker das organisieren müssen, wäre es das Beste, wieder zu Getreide zu greifen. Für eine bessere Zukunft!“ Alle fingen an zu klatschen. Die Präsidentin sagte zu ihrer Sekretärin: „Strahlt das bitte überall aus!“ Die Sekretärin antwortete: „Ja, Mrs. Präsidentin!“

Am nächsten Morgen kam aus vielen Ländern Post, sogar aus Amerika. Die Präsidentin war gespannt, was in dem Brief aus Amerika stand. Die Präsidentin las, was da drin stand und sie war sehr überrascht.

41 Jahre später: Die Präsidentin wurde älter, sie hatte große Dinge vollbracht. Es entstanden die F.M.G., die Freien Meinungsgesetze. Amerika und Deutschland versöhnten sich wieder. Damit ging Präsidentin Jones in die Geschichte ein. 2294 starb Präsidentin Jones. Sie wurde mit einer Statue in Berlin für immer verewigt.

Mia Mai Weiser



Die verschollene Insel

Es war am Montag, den 9.5., im Jahr 1958. Ich wurde in diesem Jahr 20 und machte einen Bootsführerschein. Mein Vater ist Fischer und meine Mutter ist Bäckerin. Heute war Donnerstag, drei Tage nach meinem Geburtstag, meine Eltern waren schon an der Arbeit. Ich musste zur Schule. Wir hatten Mathe, unsere Lehrerin sagte: „Nächste Woche schreiben wir eine Arbeit.“ Als die Schule zu Ende war, ging ich nach Hause und machte mir was zu essen. Als es Abend war, ging ich ins Bett und träumte.

Jetzt ist es 1959 und ich habe mein Abi fertig, ich liege im Bett und starre die Decke an. Heute wollte ich mit meinem Vater angeln. Ich hörte eine Klingel von draußen, es musste der Eiswagen sein. Ich lief nach draußen, aber der Eiswagen war schon weg, doch ich sah meinen Vater auf dem Fahrrad. Ich erzählte ihm, was ich gemacht habe und, dass der Eiswagen weg war. Mein Vater tröstete mich und holte ein Eis raus, das er vom Eiswagen hatte. Mein Vater und ich waren beim Angeln und wir haben elf Fische gefangen. Mein Vater meinte: „Wenn du willst, kannst du allein mit dem Boot fahren.“ Ich schrie: „Jaaaa!“

Am nächsten Tag wollte ich losfahren und das machte ich. Ich packte meine Sachen und lief zum Boot und da stand mein Vater. Er wünschte mir Glück, aber was war das? Mein Freund Max, er winkte mir zu. Er sagte: „Ich will mitfahren.“ Mein Vater hatte nichts dagegen.

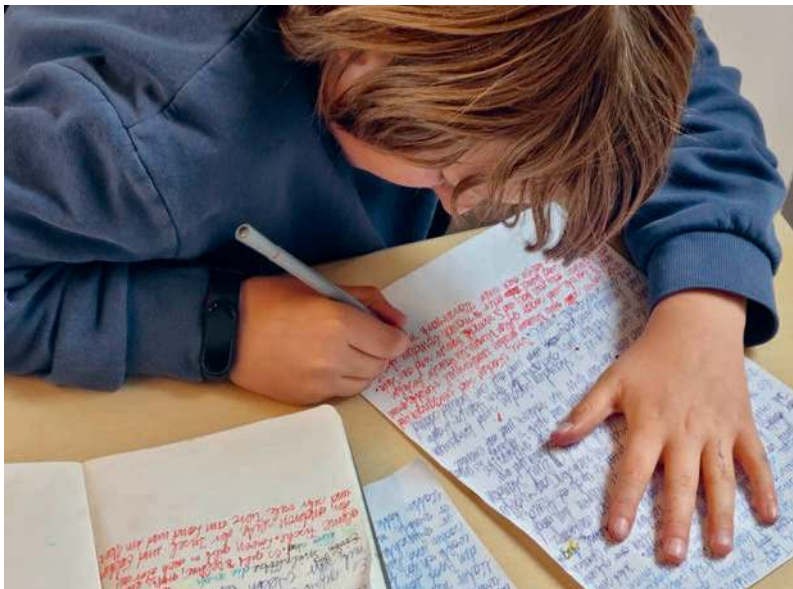
„Auf geht’s!“, sagte mein Vater.

Wir waren schon drei Tage unterwegs und haben schon sehr viel gesehen, aber noch nichts, was wir spannend fanden. Dann waren wir auf einer Insel namens Babu. Die war schön,

aber wir mussten weiter, also stiegen wir ins Boot und fuhren weiter. Wir wussten aber nicht, wohin wir fahren. Jetzt waren wir fünf Tage unterwegs und hatten einen Affen gefunden, der hieß Bil. Auf einmal hörten wir ein Geräusch. Ich rief: „Hilfe, Hilfe!“ Max sagte: „Hab keine Angst.“ Es wurde lauter und was war das? Ganz weit entfernt sahen wir was und fuhren hin. Doch es war nur ein Wal. Es wurde Abend und wir saßen am Tisch. Am nächsten Tag wollten wir zur Insel namens Bick Back. Fünf Stunden waren vergangen und wir sind angekommen und wir machten ein Picknick und dann fuhren wir weiter. Was war das? Ich hörte ein Geräusch und rief: „Ahhh!“ Es wurde lauter und dann hörten wir ein Rattern und auf einmal war da eine Insel. Zwei Stunden sind vergangen und wir haben uns gedacht, dass wir Häuser bauen und Freunde einladen und auf einem Schild stand: die verschollene Insel.

Drei Wochen sind vergangen und wir haben sehr viele Blumen gesehen zum Beispiel violette, grüne und bunte, sogar giftige Blumen. Die Häuser bestehen aus Bambus oder aus Holz und manche Häuser sind aus Stein. Die Häuser sind bunt und manche Leute bemalen ihre Häuser selbst. Wir haben auch einen Wasserpark mit sehr vielen Rutschen gebaut und es gibt große und kleine Spielplätze. Wir haben am Meer Delfine und Fische gesehen. Max hat auch gesagt, dass es Löwen und Tiger gibt, aber die sind auf der anderen Seite von der Insel. Es gibt sehr viele Tiere am Land und im Meer. Der Affe, den wir gefunden haben, lebt bei uns, wir haben eine schöne Zeit und wir träumen immer von unserem Erlebnis.

Til Steinbeck



Der Wal

Es war einmal ein Mann, der Walfänger war, weil er Wale gefangen hat. Er ging auf die Jagd mit einer Fähre. Er ging auf die Malediven und er musste 1000 Kilometer fahren, bis er da war, aber er war mit mindestens 2000 Leuten an Bord, aber er war schwarz, doch das war egal, denn er tötete Wale. Die Menschen töteten doch einen Wal, der bereit war, sich zu ergeben, doch die Menschen wollten ihn essen. Der Wal ist so süß, er heißt Blob. Er ist groß, aber er ist noch nicht ausgewachsen. Er ist erst zwei Zentimeter groß, aber er muss 700 Zentimeter groß werden. Als er nach Hause wollte, ist er von dem Mann erschossen worden. Sie zogen ihn nach oben und sahen, wie klein er war, aber sie hatten kein Fleisch, dann ging der Mann wieder nach Deutschland zurück und er sah, wie die Wale traurig zusahen, wie er gefoltert wurde.

Sie hatten geweint und getrauert und sind wieder zur Insel geschwommen, doch sie sahen den Wal, der gestorben ist, weil es war Plastik. Dann essen sie zusammen zu Abend und waren friedlich.

Lawen Maiello



Zwei Freundinnen auf der Insel

Nina sitzt gerade an ihrem Schreibtisch und macht Hausaufgaben, als ihr Nöpf ö Dück i phon ging. Es war ihre Freundin Schlumpfine. „Komm, lass rausgehen“, schrieb sie. Ich antwortete darauf: „Ja, gleich Schlumpfine. Muss noch Mathe machen. Unsere Lehrerin Frau Marmeladinwitzigus gibt uns so viele Hausaufgaben.“

„Okay“, schrieb sie zurück. Eine Weile später standen wir draußen, wir legten uns auf den Boden. „Welche Farbe hat eigentlich dein Haus?“, fragte ich.

„Lila und euers?“, fragte sie.

„Orange“, sagte ich. Hier auf dieser Insel hat nämlich jedes Haus eine andere Farbe. Das ist ziemlich cool. „Komm, lass zum Strand“, sagte sie. „Ja, komm“, sagte ich.

Am Strand angekommen, war direkt daneben ein Eisstand. Auf der Insel namens Taka Tuka gibt es nämlich an jeder fünften Ecke einen Eisstand, aber von der Bonifatius Eisdiele schmeckt das Eis am besten. Der steht jeden Tag woanders, aber heute hier am Strand von Taka Tuka.

Nina und Schlumpfine rannten sofort an den Eisstand und bestellten sich jeder erst mal drei Kugeln. Während sie ihr Eis aßen, sahen sie Schlumpfines kleine Schwester Yaren. Sie kam vorbei und ging hektisch weiter. Daraufhin fragte ich: „Wie so läuft deine Schwester so schnell weg?“ Rätselnd sagte Schlumpfine: „Komm hierher.“ Also rannten sie hinterher. Sie war weg, nirgendwo war sie zu sehen.

„Was sollte das denn?“, fragte Nina.

„Keine Ahnung!“, sagte Schlumpfine.

Ein paar Minuten später liefen Schlumpfine und Nina gera-

de über den Strand, als sie sahen, dass einer Frau die Handtasche gestohlen wurde. „Was, das glaube ich nicht!“

„Was ist? Oh mein Gott, jetzt sehe ich es auch!“ Der Dieb der alten Dame war genauso groß wie Yaren und hatte auch dieselbe Haarfarbe. „Kann das ein Zufall sein?“, fragte Schlumpfine erschrocken. „Nein, das kann wirklich kein Zufall sein.“ Sie waren total erschrocken.

„Yaren eine Diebin? Nein, das glaube ich nicht.“

„Kann doch sein!“

„Ich muss jetzt heim“, sagte Schlumpfine, „aber ich kann Yaren heute beim Abendessen fragen.“

„Ja, mach das. Tschüss!“, rief Nina.

Als sie aber heimkam, hatte Yaren schon gegessen. „Wo ist Yaren?“, fragte Schlumpfine.

„Oben, glaube ich“, antwortete Schlumpfines Mama, „sie ging schnell nach oben in ihr Zimmer.“ Doch das Zimmer war zu. „Ey Yaren, mach auf. Ich weiß, was du getan hast. Ich sag es auch niemandem. Ich will nur wissen, warum. Du musst die Tasche wieder zurückgeben. Bitte mach auf. Ich kann warten.“

Sie wartete und wartete und wartete. Eine ganze Stunde wartete sie vor der Tür von Yarens Zimmer. Doch sie machte nicht auf. Am nächsten Tag war Schule. Auf dem Pausenhof sah sie Yaren. Schlumpfine ging zu ihr hin und fragte sie, was das alles sollte. Yaren erzählte alles: „Es tut mir so leid, ich wollte das alles nicht. Ich habe mit meinen Freunden ‚Wenn ich du wäre‘ gespielt. Marie hat zu mir gesagt, ich soll einer Dame etwas wegnehmen und es dann wieder zurückgeben.“

„Wie kann man nur so dumm sein, Yaren?“

„Ja, ich weiß. Ich habe die Tasche gleich wieder zurückgegeben und mich entschuldigt.“

„Du kannst nicht klauen“, sagte Schlumpfine.

„Ja, ich weiß.“ Es klingelte. Die Pause war zu Ende.

Nach der Schule erzählte Schlumpfine ihrer besten Freundin Nina alles. Mittags trafen sie sich wieder, sie gingen durch die Stadt. Dort drüben war ein Dönerladen. Auf dieser Insel ist Döner sehr beliebt, so wie auch Eis. Es gibt auch viele Läden. Taka Tuka ist toll. Die beiden Freundinnen gingen wieder zu dem Stand am Strand. „Ob wir heute wieder einen Fall lösen?“

„Nein, das glaube ich nicht“, sagte Schlumpfine.

„Komm, lass heim.“ Zuhause angekommen machten sie das, was sie am liebsten tun, das ist Geschichten schreiben. Sie schrieben über eine Insel namens Schakachilli. Dort lebten zwei Freundinnen und am Ende war alles gut. Als sie fertig waren, haben sie auch noch „Wenn ich du wäre“ gespielt. Das war meine Geschichte über diese Insel, zwei Freundinnen und eine Schwester.

Lina Lotter

Die Bonifatius Eisdiele



Meine späte Reise

Es war einmal ein Junge, er hieß Batin. Sein Traum war es, mal ein Hochhaus zu bauen. Er hat geträumt, ein Hochhaus zu bauen, das die Wolken berührt und Sachen zu verkaufen, was es nicht mal auf der Welt gibt. Batin will eine PS 85 erfinden und noch mehr. Er will einen Ballon mit Steuerung verbinden, ein Flugzeug mit dem Fernseher steuern und ein Auto gratis mit dem Tablet anmalen.

Als Batin gesagt hat „Mein Hochhaus ist fertig.“, fehlten trotzdem noch ein paar Sachen. Batin fehlte noch ein Handy, das sich in ein Tablet verwandelt und einen Gaming Computer mit Licht und vier Bildschirmen. Batin sagte: „Das ist mal was Cooles, yeah!“ Und irgendwann war es so weit. Batin hatte sein Hochhaus und das Beste, es war fertig. Danach kamen viele Leute einkaufen und das war nicht alles. Er rief seinen Bruder Kerem, seinen Papa Volkan und seine Mama Sinem an, damit sie einkaufen konnten.

Sie waren so stolz auf ihren Sohn, denn er hat sein Geld und konnte alles kaufen, was er wollte und was seine Eltern wollten. Zwei Jahre später sagte Batin: „Kollegas, wir bauen jetzt eine Maschine, die in das Universum fliegt.“

Das Projekt war in fünf Monaten fertig. Fünf Monate vergingen und es war fertig. Batin flog in drei Tagen in das Universum. Er fuhr zu seiner Familie, um sich zu verabschieden. Es war 11 Uhr abends, Batin ging schlafen. Er wachte auf und fuhr zu Netto, um einkaufen zu können. Er holte sich eine Packung Kakao und fünf Tüten Chips für das Universum. Batin fuhr zu seinem besten Freund Damian, um zu frühstücken und dabei erzählte Batin Damian, dass er in das Universum fliegt. Batin

fragte Damian: „Willst du mitkommen?“ Damian war motiviert und schrie: „Jaaaa, das wird so cool, yeah!“

Es war so weit! Batin und Damian flogen in das Universum. Fünf Stunden vergingen und sie kamen an. Ab jetzt waren sie für immer im Universum und erforschten die Welt und waren immer glücklich.

Batin Demiral



Der Creas

Der Creas wird ein Planet, aber er ist noch klein und er ist viereckig und schwebt weit weg im Weltraum.

Im Moment ist der Creas noch klein und existiert fast gar nicht. Aber der Creas wird jede Minute größer während Jojo, Daniel, Rose und Julietta in die Schule gehen und sich langweilen. Die vier hassen Schule und wollen Abenteuer erleben.

Sie mussten nachsitzen, weil sie zu spät zum Unterricht gekommen sind. Auf der Suche nach Abenteuern, schwänzen die vier sehr viele Stunden, aber sie finden trotzdem nichts zu tun.

Sie gingen zu Flüssen, Wäldern, Höhlen und sogar zu Meeren. Der Creas wird größer und ist fast so groß wie die Erde.

Julietta ging heimlich nach Hause nach der vierten Stunde. Na ja, sie ging nicht nach Hause, sie ging in den geheimen Treffpunkt der Vierergruppe. Doch als sie da war, war da etwas, das sie nicht kannte. Eine Box! Julietta ging zu der Box und öffnete sie. In der Box war ein Brief und darunter ein Kristall in Pink und Schwarz. Sie schaute sich den Brief an und schaute ihn sich genauer an.

Sie öffnete den Brief und las: „Hallo, ich weiß nicht, wer du bist, aber ich gebe dir diesen Kristall. Ich bin froh, dass ich ihn los bin. PS: Viel Glück!“

Julietta wunderte sich. Sie nahm den Kristall in die Hand.

Sie bekam einen schwarzen Flügel und einen pinkfarbenen. Sie bekam eine Krone und ein pinkfarbenes Kleid. Sie wurde zum Creas teleportiert und ihre Freunde auch. Endlich hatten sie ein Abenteuer. Sie erkundeten den Creas und Julietta wurde zum Besitzer des Creas.

Eda ÖtzeKin



Der Dinopark

Kapitel 1

Hallo, ich bin Tim, ich bin ein Junge aus Deutschland und ich bin 9 Jahre alt. Ich gehe noch zur Schule und bin in der dritten Klasse. Mein Traum ist, irgendwann mal einen Park zu eröffnen mit Dinos, weil Forscher sind gerade dabei, Dinos wieder zu beleben.

Ich bin jetzt 20 und habe den Park frisch eröffnet. Ein paar Dinos müssen zwar noch eingeliefert werden, aber es geht voran.

Zwei Jahre später: Es wurden alle Dinos mittlerweile eingeliefert. Mittlerweile habe ich meine eigenen drei Dinos. Sie heißen Blue, Deltha und Rexi. Rexi ist der Jüngste, deswegen heißt er so. Blue ist der Anführer, weil er der Älteste und Stärkste ist. Ach so, bevor ich es vergesse, Wu ist der Dinozüchter.

Er hat einen neuen Dino gezüchtet, aber ich weiß nur, dass er im Gehege 10 ist. Alarm, Alarm, was ist passiert?

Der Dino aus Gehege 10 ist ausgebrochen, oh nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein!

Können wir ihn mit dem Peilsender orten? Nein, warum? Er hat sich ihn rausgerissen, nimmt tödliche Waffen, nein, niemals, den Dino zu züchten, hat 1 Billion Euro gekostet. Was kann der Drübsanusrausrex eigentlich? Er kann sich tarnen, ist sehr schnell und ist sehr stark. Ihr nehmt tödliche Waffen, nein, nehmt keine tödlichen Waffen. Wenn wegen ihm der Park zerstört wird und die Menschen sterben, dann sind sie schuld. Keine tödlichen Waffen, aber nehmt die gepanzerten

Autos. Ich werde euch zuschauen und jetzt los!

Ach so, nehmt Blue und Deltha mit.

O. k., werden wir!

O. k., wir sind da, alle aussteigen, mir nach! Tim, bist du da?

Ja, ich bin da.

Wir auch, wir haben den Peilsender gefunden. Seid vorsichtig! Wu hat gesagt, er kann sich tarnen.

Tarnen, ich werd' verrückt!

Egal, warte, hier tropft Blut von den Blättern, er war hier oder ist hier. Daaaaa, peng, peng, peng, aaaaaah.

Dann wurden alle umgebracht und der Dino ist weitergerannt und hat die Läden und Gehege zerstört. Dann haben die Flugsaurier die Menschen in das Gehege vom Unterwasserdino geschleudert und sie wurden gefressen. Danach habe ich eine Fackel genommen und bin zum Gehege von dem Tyrannosaurusrex gegangen und bin dann weggerannt. Dann haben die zwei Dinos gegeneinander gekämpft. Dann kamen meine Dinos Blue, Deltha und Rexi und haben geholfen, den Drübsan-usraususrex zu besiegen, dann konnten wir ihn besiegen.



Kapitel 2

Die Neugründung vom Dinosaurierpark

Hallo, wie ihr ja wisst, heiße ich Tim und bin mittlerweile 24 Jahre alt. Wir wollen den Park neu eröffnen, wir arbeiten schon dran und ein paar Gehege sind schon fertig. Wir bauen gerade das Gehege von meinen Dinos Blue, Deltha und Rexi.

2 Jahre später

Die Gehege sind jetzt fertig. Jetzt müssen nur noch die Dinos geliefert werden.

1 Jahr später

Alle Dinos sind in ihren Gehegen. Die Läden wurden alle wieder gebaut und neue Wärter eingestellt, die Besucher können kommen.

2 Stunden später

Der Park ist eröffnet und die ersten Besucher sind da.

50 Jahre später

Mittlerweile verkaufen wir die Dinos, da der Park wieder zerstört wurde. Heute haben wir einen Verkauf um 21:30 Uhr. Es ist jetzt 21:00 Uhr und es beginnt in 30 Minuten.

30 Minuten später

Der Verkauf hat begonnen und die Leute handeln um den ersten Dino, doch der Dino bricht aus und die Menschen rennen panisch weg und der Dino frisst ein paar Menschen. Alle rennen aus dem Haus raus, doch der Dino ist auch rausgerannt und hat auch die anderen Menschen gefressen, dann ist er

wieder rein und hat alles zerstört. Dann ist er in die Stadt gerannt und hat die Autos umgestoßen und noch ein paar Menschen gefressen. Dann gingen Sirenen los und alle Einheiten kamen und wollten den Dino töten, doch der Dino ist weggerannt. Sie haben die ganze Nacht gesucht, ihn aber nicht gefunden. Am nächsten Tag haben sie ihn gefunden und ihn getötet.



Kapitel 3

Die Eiszeit

Hallo, es ist mittlerweile Eiszeit und die Dinos leben noch. Sie sind jetzt frei wegen des Meteoriteneinschlags. Wir waren in einem Bunker, weil wir wussten, dass er einschlägt. Doch ein paar 1000 Menschen hat es getroffen. Wir haben uns tödliche Waffen geholt und wollten die Dinos auslöschen, doch dann sind zwei Mitglieder gestorben. Jetzt sind wir nur noch acht, wir wollen es nicht riskieren, dass noch mehr Mitglieder sterben. Danach sind wir schlafen gegangen.

Am nächsten Tag sind wir auf Nahrungssuche gegangen, aber wir haben nichts gefunden. Wir können nur eingefrorenes Wasser auftauen und das trinken. Aber noch haben wir Wasservorräte. Wir könnten das Wasser auch filtern, aber wir haben keinen Filter hier. Wir haben auch schon über 1000 Hilfezeichen geschickt, aber keiner hat geantwortet. Dann haben wir uns hingelegt und haben geschlafen.

Am nächsten Tag waren wir wieder auf Essenssuche und haben Heidelbeeren gefunden, die aber eingefroren waren, das heißt, wir müssen sie übers Feuer halten, dann können wir sie essen. Beim Essen hörten wir Geräusche, ich schnappte mir eine Waffe und ging raus. Ich stellte fest, dass es Blue war. Erst hat er mich nicht erkannt, aber wo er an mir gerochen hat, hat er mich erkannt. Es war Blue, ich habe mich gefreut. Er war erschöpft. Wir haben ihm Wasser gegeben und Essen. Außerdem war Blue sehr krank. Ein paar Tage später hat er sich erholt und konnte wieder gehen.

Marlo Zirkel



Die Welt ohne Geld

Es war eine Welt, wo es kein Geld gab, aber es war alles kostenlos, alles war frei. Eine normale Familie, die kein Geld hatte, das war alles gut, weil alles kostenlos war. Aber eine Familie wusste nicht, dass alles kostenlos ist und sie waren die ganze Zeit zu Hause und hatten fast kein Essen mehr.

Einer aus der Familie ging spazieren und er sah 15 Männer mit sehr vielen Sachen. Er dachte, das wären reiche Männer. Er ging nach Hause. Sein Vater ging zur Arbeit, zwei Jahre lang, bis er seinen Chef fragte: „Wann kriege ich meinen Lohn?“ Er hat gesagt: „Was für einen Lohn?“ Der Vater hat gekündigt. Der Chef war sehr traurig, er musste einen neuen Angestellten finden. Der Vater hat in der Zeit was anderes gearbeitet, um Geld zu verdienen. Aber es hat nichts gebracht und sie hatten auch kein Trinken mehr. Sie waren hungrig und durstig. Alle sind rausgegangen, um zu spazieren. Aber sie haben zehn Leute gesehen. Sie sind in den Supermarkt und haben gesehen, dass alles kostenlos war und haben sehr viele Sachen geholt. Sie haben Pizza und Wasser und noch ein Auto, ein Fahrrad, eine Schule, 15 Eis und sie haben noch sehr viel Saft geholt und waren satt und hatten keinen Durst mehr. Sie waren sehr fröhlich.

Adnan Amiri



Mertada

Hallo, ich bin Mert und ich zeige euch heute Mertada. Mertada heißt auf Deutsch Mertinsel und in Mertada leben 10.000.000 Menschen, also ist es eine große Insel. Auf der türkischen Großinsel ist jeder für sich, aber wenn was ist, sind alle füreinander da und ja, ich bin der Präsident von der Insel. Es wird mit Lira bezahlt, mit türkischen Lira. 1 € sind 15,93 TL und es gibt Fenerbahse 25 %, Galatasaray 25 %, Besiktas 19 %, Trabsan 12 %, und Geresun und in 9 h 2 Min. Fenerbahse gegen Besiktas und auch in 9 h 2 Min. Galatasaray gegen Geresun im Besiktas Stadion und Geresun Stadion. 10 h 32 Min. später, Olé 5-4, Olé 5-4, Olé! Fener hat gewonnen und Gala gegen Geresun 1-1 gespielt. Ihr Galas, ihr Galas, ihr habt 1-1 gespielt, ihr seid eine 4-sternige Mannschaft und ihr habt gegen eine 0-sternige Mannschaft 1-1 gespielt, ihr seid so schlecht! Na, was nun, du 5-sternige Mannschaft, noch nicht, erst 2023-2024, sogar beim Regen falsch. Geh weg, geht nicht. Mein Haus ist hier, deins ist dort.

Fener, Fener, Fener allerlei, Fener ist ein schönes und so ist es jeden Tag in Mertada. Fener-Gala-Bas-Trabzon und Gerisun, aber die Leute lieben es so und wir würden es nie eintauschen, egal ob Fener, Gala, Bes, Trabzon oder Geresun. Alle haben was von den Mannschaften und insgesamt 13 Sterne.

Und das war nur eine Hälfte. Auf der anderen Hälfte ist es wie ohne Fußball. Es gibt eine Moschee und 5.000.000 Häuser, 10 Flughäfen, 15 Strände, 19 Häfen, 20 Schulen, 5.000.000 Reiche und 5.000.000 Arme.

Tomaten kosten 202, 59 TL und ein Haus kostet 1 Million TL. Alle sind cool und man kann Kanu fahren oder tauschen und die Insel ist 2.000 m breit und noch 4000 m lang

und alle haben eine PS5, Fifa23, IG Sports. Mertada hat viel zu bieten.

Nochmal zur PS5, das ist eine Playstation. Sie ist zum Spiele spielen da.

Nun zu Mertada, ich bin der Präsident von Mertada und ich erzähle euch noch mehr von Mertada. Mertada hat den größten Flughafen der Welt und es gibt 3.000 Flieger und 1.500 Flieger der Turkish Airline und es gibt die besten Krankenhäuser, aber es gibt auch den Krieg. Die Insel Kram greift immer wieder Mertada an, aber wir haben die größten Technologien, aber es ist viel kaputt gegangen. Wird es wieder Frieden geben?

Mert Cansin Perincek



Die Reise durch neun Welten

In der Sonne sitzt Suse. Neben ihr sitzt ein Drachei und speit Säure. Der Boden geht kaputt und sie fällt flott.

Sie fiel und fiel und fiel und landet in der nächsten Schicht und dann ist sie wütend und stampft, dass der Boden kaputt geht.

Sie fiel in den Nil. Dann war da der Wasserhai und fragt: „Wer bist du?“

„Essen!“, sagt der Drache und schießt ein Loch.

Dann fiel sie und landet in der Luftwelt. Dort kämpfen sie gegen einen Drachenjäger und sie sagt: „Wir müssen runter.“

Der riesige Wurmking war wütend. Dann mussten die beiden kämpfen. Und Drachei konnte an die Seite springen und sprang auf ihn drauf. Er ging unter die erste Schicht und floh nach oben zurück. Und weg waren sie.

In der nächsten Schicht gab es Streit. Drachei flippt aus und kämpft gegen die Gegner. Dann flog er nach unten und der Drachei speit einen harten orangenen und grünen Strahl.

Dann sehen sie einen Trampea und gehen mit ihm in die nächste Schicht, bevor der miese Wurm und der Werwolf kommen. Und der Dino.

Sie folgen dem Trampea und gehen in die Gripschicht und dann zum Diamantenstau und von dort nehmen sie ein

paar Diamanten mit. Danach gehen sie weiter in die nächste Schicht.

Der Trampea weinte, weil der Taddy in zwei Monaten umzieht. Deswegen gibt er ihm ein großes Geschenk, damit er sich an seinen Freund Trampea erinnert.

Paula Nelly Ubasineke





Die geheime Welt

Es gab ja schon eine erste Welt, aber auf Welt 2 war alles (!!!) anders, sogar Namen von Menschen. Eines Tages war Welt 2 in Gefahr und vier Kinder retteten sie, und zwar hießen sie Daniel, Marie, Max und Lisa. Sie waren in der Schule und bemerkten, dass irgendwas nicht stimmte. Und sie gingen nach Hause. Da bemerkten sie, dass etwas mit der Luft nicht stimmte, und sie gingen in den Wald. Und sie guckten hoch und Lisa sagte: „Oh mein Gott, da ist Asche!“

Sie nahmen die Asche und gingen zum Profi. Zwei Wochen später, das Ergebnis war da. Und sie guckten sich das Ergebnis an. Sie packten den Brief aus und sie waren erschrocken. Im Brief stand, dass es Mondasche war. Max ging zum Treffplatz von der Gruppe und rief die Gruppe an. Marie kam als Erste, Daniel als Zweiter und danach Lisa. Nach einer Weile waren alle da und Daniel erzählte der Gruppe alles. Die Gruppe war erschrocken und fragte Daniel, der sehr schlau war. Er sagte: „Ich kenne zwei Mädchen, die sind Freunde von mir, und sie könnten uns helfen.“ Sie holten sie. Das eine Mädchen sagte: „Hi, ich bin Maja und das ist Raja. Und wir sind beste Freunde.“

Sie zeigten die Asche und Raja sagte: „Das ist normal, das ist Welt 2. Das ist Schnee für uns.“ Weil die vier Kinder, also Marie, Lisa, Daniel und Max, noch nie im Wald waren, kannten sie das nicht. Raja und Maja gingen wieder.

Zwei Wochen später hatten Raja und Maja Geburtstag. Sie sind 11 Jahre alt geworden. Sie haben einen Metalldetektor geschenkt bekommen. Darüber haben sie sich sehr gefreut. Danach kam die Gruppe und gab den Zwillingen das Geschenk,

und zwar, dass sie zur Gruppe gehörten. Raja und Maja schrien sehr laut, alle hielten sich die Ohren zu. Max sagte: „Ruhig, leiser, leiser, reicht!“

Raja und Maja wurden leiser. Danach kam Leon. Leon war der Bruder von Raja und Maja. Er war sehr schön. Lisas Herz schlug tausendmal schneller und sie fiel in Ohnmacht. Marie rief: „Lisa!“ Marie hob Lisa wie einen faulen Sack auf. Lisa rief: „Ich lebe, ich lebe, alles okay.“

Jetzt gehörten Raja und Maja zur Gruppe. Ein paar Tage später und das nächste Erlebnis war da. Es passierte ein Mord in der Blumenstraße 11. Und zwar an Max' Oma. Max war innerlich gebrochen. Die Gruppe musste der Sache auf den Grund gehen.

Sie trafen sich beim Treffplatz. Daniel sagte: „Der arme Max!“ Sie gingen zum Tatort. Sie waren erschrocken, weil noch Blutspuren an der Tür waren. Lisa hatte Angst und rannte weg. Der Rest ging rein, das Sofa war aufgerissen. Marie sagte: „Oh, schaut mal, eine Videokassette.“ Daniel sagte: „Nimm sie mit!“ Marie nahm sie mit. Als sie zuhause ankamen, schauten sie sich das Video an. Sie waren erschrocken, es war ein Abschiedsvideo.

Sie sagte: „Liebe Leute, ich vermisse euch, aber es war Luis.“

Maja Jung



Sharck-boi

Eines Tages war ein Junge namens Sharck-boi auf Entdeckung. Und guckte auf die Insel Wernehei. Er schwamm hin. Plötzlich kam ein Drache auf ihn zu und spie heißes Wasser auf ihn. Er weiß, dass das eine Warnung ist. Aber er ignoriert es.

Sie sind auf der Insel und treffen Suse mit ihrem Drachen. Dann kam aus den Büschen ein Katzenwerwolf und greift sie an. Sie fragt: „Wieso machen sie so was?“ Suse antwortet: „Sie sind nun mal wild.“ Da war ein leuchtender Baum und sie sahen auf einer Insel ein Wikingervolk mit vielen Drachen und Hix fragt, wer sie ist. Dann kam ein Gebrüll. Werwolfkatzen kommen, alle gingen in die große Halle.

Der Feind von Hix macht Flustande-Tode Eier in die Erden von Berck. Sie schlüpfen und graben sich durch den Untergrund. Das Mädchen sieht die Eier und nimmt das größte. Es schlüpft und sagt den Brüdern, dass das Mädchen helfen will. Dann geht es, die Brüder hörten nichts.

Sie fallen in den Wald, dann kam Musik. Plötzlich kommen Lis, Kanu und Kicki zu uns und sagten: „Hi, wir sind aus dem Dorf Stadt. Dort gibt es Superhelden und viele Fantasien, aber es würde Krieg geben!“ Suse sagt: „Welchen denn?“ Kanu sagt: „Krieg mit dem echten Land, wir konnten es nicht länger geheim halten.“ Pinelli sagt: „Wann beginnt er und wir müssen uns vorbereiten und kämpfen.“ Am nächsten Tag bereiteten sie sich vor und da kamen die deutsche Armee und die russische Armee. Alle waren vorbereitet für den Krieg und kämpften gegen die Armee. Sie benutzten ihre Fähigkeiten, um ihr Land zu verteidigen. Dann kamen die Drachen. Sie spien Feuer und der Nachtschatten machte den stärksten Feuerstrahl und die Armee zog sich zurück und ging weg.

Dann reiste er mit dem Sharck-boi und Pinelli und Suse nach Tors hawen und sie sahen ein Wasserloch. Pinelli sagte: „Können wir nicht an die Insel auf der anderen Seite gehen?“ Sharck-boi sagte: „Lass uns in das Wasserloch gehen.“ Suse sagte: „Was, gibt es eine geheime Welt im Wasserloch?“

Sie flogen rein. „Wo ist die Toilette? Ich muss mal.“, sagt Suse.

Sharck-boi sagt: „Wir müssen zu Planetdruo.“

Erst, als der Krieg fertig war, stimmen alle Sharck-boi zu. Spidermänn fragt: „Sollen wir kämpfen und dann die Rakete bauen und hinfliegen?“ Arenmen antwortet: „Ja!“

Suse sagt: „Mir wird heiß! Lawagirl! So, los geht's!“

Als die Rakete fertig ist, kamen die Russiana und die Deiminen mit den Deutschen. Alle kämpften. Plötzlich kamen Werwolfwockös und kämpften mit. Ein Nebel kam und Betmen kam zu den Russischen mit Bumahargenz und hinter Betmen kam noch eine russische Frau und erdrückte Suses Schwester, biss der Frau in die Haare. Dann zogen sie sich zurück. Alle zogen in die Länder zurück, von denen sie kamen.

Hix war wütend, er wollte die Drachen in die geheimnisvolle Welt der Drachen bringen und bei seinem Volk bleiben. Sonic warf einen Ring und Tells kam raus. Sonic stoppte die Zeit und rannte zu McDonald's, um jedem Pommes zu geben.

Als er die Zeit weitermachte, kam Russia wieder mit einer doppelten Armee. Sie traten allen mit einem Ball voll ins Gesicht. Die Werwolfwockös traten den Fußball härter, sie griffen so an wie beim Fußball, nur, dass der Ball den Russianern eine Beule verpassen sollte.

Ein Russianer schnitt dem Jungen die Hose in zwei Teile, dann zog dieser seinen Schuh aus und rannte hinter den Russianern her, um ihn mit dem Schuh zu hauen.

Dann schoss Wenen seine Kraft zu den Russen und biss ihnen den Kopf ab.

Sie zogen sich zurück und in der Nacht sagte eine Stimme: „Ich komme und hole dich und töte dich und esse dich dann.“ Es kam Lord Voldemort und sagte: „Leg dich nicht mit Harry Potter und mir an!“, und er tötete sie dann mit seiner Schlange und klatschte Harry Potter in die Hand.

Dann kämpften sie wieder dort und der Riese knallte die Riesenraumschiffe runter. Betmen und Marvel gingen Rücken an Rücken und kämpften. Ein anderer machte ein Portal, durch das sie alle gehen konnten. Sie kämpften heimlich gegen die Bundesgruppe und kamen zurück. Der Keli Waschbär schoss mit der Pistole alle Deutschen ab, als sie noch eine Insel namens Sens-Insel sahen. Dahin sperrten sie weitere böse Figuren.

Sie gingen zum Meer, um zu Sens-Insel zu gehen. Hix machte alle Sachen. Astrid fragte: „Wohin willst du gehen?“ Hix antwortete: „Zur geheimen Welt der Drachen.“ Astrid sagte: „Wir kommen mit.“ Hix sagte: „Okay!“

Sie packten ihre Sachen und flogen los. Und da war ein Wasserloch und sie flogen rein. Dann lachten die Drachen und Hix verabschiedete sich.

Viele Jahre lang lebten alle glücklich zusammen. Hix hatte Kinder bekommen und die waren mit Astrid zusammen.

Bis plötzlich nach vielen Jahren ein Drachenjäger kam namens Grimmel. Er fing die Lichtschatten und die Kleinen ein. Dann nahmen sie alle Kinder mit und flogen mit den Kindern von Hix mit dem Strahl auf einem Schiff davon. Grimmel ging in den Schatten des Schiffs und flog mit.

Danach flogen sie hinter ihm her. Die Drachen versuchten, die Kinder von Hix und Onezan zu erdrücken. Sie zogen die Blitze raus und die Drachen fielen runter. Er flog auch runter und nahm Grimmel mit sich runter.

Er ließ den Drachen los und fiel nach unten. Grimmel hatte losgelassen. Dann kam der Nachtschatten und rettete sie.

Paula Nelly Ubasineke





Erbsen, die lebendig waren

Frau Ölömö dachte, das kann nicht wahr sein. Sie ist in den Supermarkt gegangen, sie wollte es zurückgeben. Doch es ging einfach nicht, sie hatte keine Ahnung, wo.

Frau Ölömö musste was anderes tun. In den Müll werfen? Nein, das ist nutzlos, dann habe ich 7,30 € verschwendet. Was soll ich machen? Sie war verzweifelt und wusste nicht, was sie tun sollte.

Sie kaufte neue Erbsen, doch die waren auch lebendig. Sie kaufte neue, doch die waren leer. Sie hatte riesigen Hunger. Es gab nur eine Wahl, sie musste die Erbsen kochen.

Dann war sie satt.

Adnan Amiri

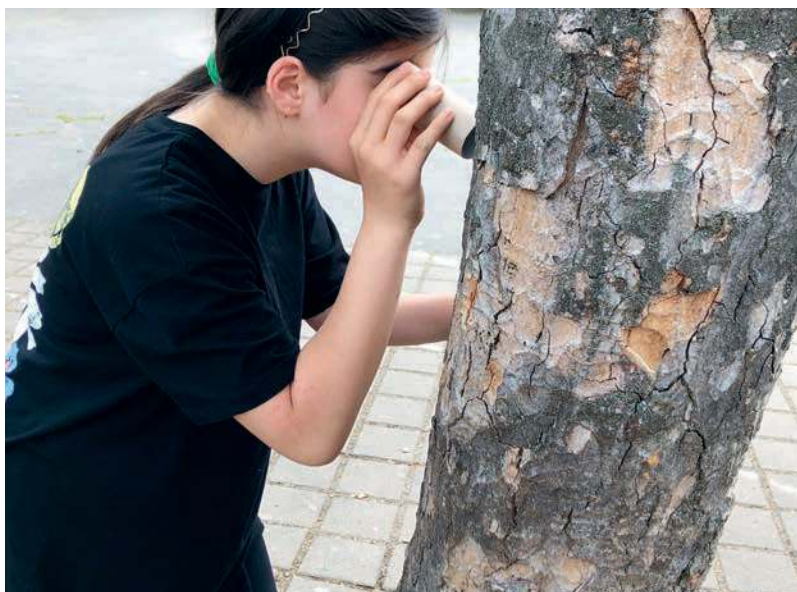


















Danksagung

Ich sitze im Kloster Frauenberg, blicke über die Stadt Fulda und weiter bis zum Horizont und noch viel weiter, denke an meine Zeit, an meine wunderbare Zeit an der Sturmiusschule, an die großartigen Kinder, an ihre Geschichten, ihre Bilder, ihre Objekte und sage ganz laut zusammen mit dem frühmorgendlichen Krähen-gekrächze DANKE liebe Kinder, danke Maja, Lina, Paula, Mia, Eda, Marlo, Adnan, Batin, Yaren, Mert, Till, Lawen, dass ihr mit mir diese tolle Reise zu den Geschichten angetreten seid. Ihr wart und seid großartig!

Dass ich das machen konnte und durfte, ist der offenen und neugierigen und ermöglichenden Schulleitung von Frau Stolz-Bazyar und Frau Jüngling zu verdanken! Bevor es so weit kam, sozusagen der Kontakthersteller, war Dr. Michael Imhof, danke Michael! Und das hätte ohne den Bödecker-Kreis Hessen e. V., der wunderbaren Ursula Flacke, die sich so toll dafür eingesetzt hat, nicht stattfinden können. Danke!

Ganz oben steht die gesamte Organisation von „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“. Euch ein buntes Dankeschön!

Ein ganz, ganz großes Danke der wunderbaren Workshop-leiterin und medienpädagogischen Begleiterin Charlotte Kling. Du warst zusätzlich in vielen Dingen eine unersetzliche Hilfe. Danke!

Danke auch Dir, lieber Dennis Rausch, für Deinen anregenden und spannenden Workshop!

Was nützt es, wenn der Magen knurrt, da können keine Geschichten geschrieben werden, kein Pinsel geschwungen werden, wenn es nicht jeden Tag so herrliche Nachmittagsspeisen gegeben hätte. Danke, liebe Frau Özkaya und dem Team der Lutherkirche, danke liebe Frau Baran, danke liebe Frau Igde,

danke liebe Frau Hildebrand, danke liebe Frau Emmerich, es hat immer großartig geschmeckt!

Es war für mich eine glückliche, farbenprächtige und strahlende Zeit mit euch, liebe Kinder, ihr habt so Tolles erschaffen!

Euer

Thomas J. Hauck

Die Geschichten der Sturmiuskinder sind so geworden wie auch sie selbst sind: kunterbunt, kreativ und voller wilder Fantasie.

Damit sie genau das bleiben, haben die Erwachsenen den Inhalt der Geschichten nicht begradigt oder Verben in andere Zeitformen gesteckt, sondern die Geschichten nur hinsichtlich Rechtschreibfehler untersucht.

Inhalt

Im Anfang war das Wort ...	5
Vorwort (Thomas J. Hauck)	7
Das Baumhaus und seine Geschichte (Yaren Demirtaş)	10
Ein neues Deutschland (Mia Mai Weiser)	15
Die verschollene Insel (Till Steinbeck)	17
Der Wal (Lawen Maiello)	20
Zwei Freundinnen auf der Insel (Lina Lotter)	22
Meine späte Reise (Batin Demiral)	26
Der Creas (Eda Ötzeğin)	28
Der Dinopark (Marlo Zirkel)	30
Die Welt ohne Geld (Adnan Amiri)	36
Mertada (Mert Cansin Perincek)	39
Die Reise durch neun Welten (Paula Nelly Ubasineke)	41
Die geheime Welt (Maja Jung)	44
Sharck-boi (Paula Nelly Ubasineke)	47
Erbsen, die lebendig waren (Adnan Amiri)	52
Danksagung (Thomas J. Hauck)	61